

Lebensgemeinschaft Wald Pflanzen und Tiere im Wald

rbb - Rundfunk
Berlin-Brandenburg

Laufzeit: 15 min f Online-Film 2010 (Potsdam) 4983507

Die Schüler einer 8. Mittelschulklasse besuchen das Walderlebniszentrum in Erlangen-Tennenlohe. Von den Förstern erfahren sie, woran man die heimischen Bäume sicher erkennen kann. Aus Blättern, einem Stück Borke und den Früchten erstellen sie Baumsteckbriefe. In Arbeitsgruppen bestimmen sie die Sträucher am Waldrand und untersuchen den Waldboden.

Fortsetzung folgt... die Doku Storch in Not

hr - Wissen und
mehr

Laufzeit: 28 min f Online-Film 2010 (Frankfurt/Main) 4984260

Anders als seine Artgenossen hat sich dieser Storch nicht auf die Reise in die Winterquartiere begeben, sondern ist hier geblieben - in Nordsachsen, in der Nähe des Städtchens Krostitz. Als es im Dezember zu schneien beginnt und kalt wird, ist in der Natur nichts Fressbares mehr zu finden. So landet der junge Weißstorch auf dem Dach von Familie Finsterbusch, spaziert später auf ihrem Hof herum und steht eines Tages sogar vor der Haustür. Er hofft auf Futter und bekommt es. Zuerst ein paar Fleischstückchen, dann Fische. Seitdem haben die Finsterbuschs ein außergewöhnliches "Haustier" und die Hoffnung, dass sie den Storch sicher durch den Winter bringen können. Denn neben der Futternot macht dem Storch die Kälte schwer zu schaffen.

Winter Die kalte Jahreszeit

Online-
Medienpaket 2008 MedienLB (Gauting)

Laufzeit: 20 min f 5551757

Wenn nur wenige Sonnenstrahlen auf unsere nördliche Erdhalbkugel fallen, wird es kälter und die Tage werden kürzer. Es ist Winter. Das Wasser in den Pfützen wird zu Eis, Regentropfen frieren zu Eiskristallen, die als Schneeflocken zur Erde fallen. Die Bäume haben ihr Laub verloren. Zugvögel sind schon in wärmere Länder aufgebrochen. Igel, Siebenschläfer etc. halten ihren Winterschlaf, Bären ihre Winterruhe und Frösche, Schlangen, Schnecken etc. fallen in Winterstarre. Wir Menschen genießen den Schnee, wärmen uns am Ofen und machen es uns zu Hause gemütlich. Doch Vorsicht: Da der Körper sich ständig mit dem Wechsel von Kalt und Warm auseinandersetzen muss, wird er empfindlich. Erkältungen sind die Folge. Der Film ist in folg. Sequenzen gegliedert, die einzeln abrufbar sind: 1. Was passiert im Winter? (3:57 min) 2. Was machen Pflanzen und Tiere im Winter? (5:05 min) 3. Wie verbringen wir Menschen den Winter? (3:46 min) 4. Was machen wir gegen Glatteis (2:12 min) 5. Warum erkälten wir uns im Winter? (2:58 min)

Mit Meise und Co. durch das Jahr - Teil 2

Laufzeit: 45 Min. Video-DVD 2008 4652908

Wir begleiten einheimische Vögel durch Sommer, Herbst und Winter. 19 Filmclips geben interessante Einblicke in die Welt von Meise und Co. Wir beobachten Vögel bei der Gefiederpflege, der Nahrungssuche, erleben mit, wie eine ganze Brut zu Grunde geht, erfahren etwas über Nistkästen, deren Säuberung und Bau. Im Winter verfolgen wir, wie Blaumeise Frieda bei ihrem täglichen Kampf um Futter akrobatische Leistungen vollbringt, erhalten Informationen über die richtige Fütterung, die Futtersorten und das Verhalten der Vögel am Futterplatz. Ein Lexikon stellt 20 einheimische Vögel in Bild und Text vor. In einem Glossar werden Fachbegriffe aus den Filmen kindgerecht erklärt, Arbeitsblätter vervollständigen diese außergewöhnliche DVD.

Unser Wald Im Jahreslauf

Online-
Medienpaket 2008 MedienLB (Gauting)

Laufzeit: 27 min f 5551748

Der Aufbau des Waldes gleicht einem mehrstöckigen Haus. In allen Stockwerken sind vielfältige Tiere und Pflanzen zu finden. Im Frühling kommen die ersten Waldblumen, die Frühblüher wie Märzenbecher oder Schlüsselblumen, zur Blüte. Für die Vögel, die über den Winter hier geblieben sind, beginnt die Balz- und Brutzeit. Zugvögel kehren nach und nach aus ihren Winterquartieren zurück. Hat sich der richtige Partner gefunden, machen sich die Vögel auf die Suche nach einem geeigneten Nistplatz. Viele

Tiere und Pflanzen des Waldes sind auf Totholz angewiesen. Dass sich am helllichten Tag der Dachs seinen Bau verlässt, ist selten. Gewöhnlich schläft er tagsüber und wird erst in der Dämmerung aktiv, um Nahrung zu suchen. Für den Winter legt er sich keine Nahrungsvorräte an, sondern frisst sich eine Speckschicht an. Wenn der Sommer zu Ende geht, werden die Früchte und Samen der Waldpflanzen reif, Pilze schießen aus dem Boden und die Blätter verfärben sich. Wer nach dem ersten Schneefall noch bei uns ausharrt, muss mit seinen Vorräten aushalten. Für die Tiere beginnt eine schwere Zeit. Der Film ist in folgende Sequenzen gegliedert, die einzeln abrufbar sind: 1. Aufbau und Bedeutung des Waldes (2:37 min) - Aufbau des Waldes (1:25 min) 2. Der Wald im Frühling (8:17 min) - Frühlingsboten (2:35 min) - Die Balz der Vögel (1:19 min) - Brutverhalten (3:50 min) 3. Der Wald im Sommer (7:55 min) - Bewohner des Bodens (2:26 min) - Familie Dachs (1:34 min) - Der Sperlingskauz (3:00 min) 4. Der Wald im Herbst und im Winter (6:55 min) - Familie Siebenschläfer (3:15 min) - Der Wald im Winter (2:01 min)

Tiere überwintern

Laufzeit: 8 Module, 38 Min.

Video-DVD 2007

4652902

Das Thema "Tiere überwintern" ist jedes Jahr wieder aktuell. Focus-multimedia zeigt auf dieser DVD, welche Strategien die Natur im Lauf der Evolution entwickelt hat, um Tieren das Leben in der kalten, frostigen Jahreszeit zu ermöglichen. Dabei wird dem Herbst ein eigenes Modul gewidmet. Ohne den Herbst hätten die Tiere keine Möglichkeit, sich auf den Winter einzustellen. In dieser Zeit fressen sie sich ein Fettpolster an, legen Vorräte an und die Zugvögel sammeln sich für die große Reise in den Süden. Die weiteren Themen sind: Winterschläfer wie der Igel. Er futtert sich schon im Herbst einen Vorratsspeck an und zehrt dann von diesen Reserven, während er an einem geschützten, warmen Ort die kalte Jahreszeit bei niedrigem Herzschlag und reduziertem Atem verschläft. Winterruher gehen nicht ganz soweit: Auf dieser DVD sehen wir ein Eichhörnchen, wie es Nüsse sammelt und als Vorrat für den Winter versteckt. Das reicht jedoch nicht immer aus, und deshalb erscheint es hungrig im Schnee und verzehrt die übriggebliebenen Samen eines Ahornbaums. Zuletzt die Gruppe der winteraktiven Tiere. Für diese Arten geht das Leben normal weiter, nur, dass es bedeutend härter wird. Trotz Winterfell und Fettpolster schwächt das geringe Nahrungsangebot die Tiere und macht sie anfälliger für Krankheiten und Beutejäger. Wir zeigen den Turmfalken bei seiner erfolgreichen Winterjagd und sehen, wie sich Rotwild, Wildschwein und Hase durch den Winter kämpfen. Aber auch die wichtigsten Standvögel werden bei ihrer Futtersuche gezeigt. In einer umfassenden Fotogalerie werden Grasfrösche, Fledermaus und Zitronenfalter bei ihrer Winterstarre, ein Hermelin mit seinem typischen winterlichen Tarnfell, die Schermaus, der Baumarder und viele zusätzliche Vögel in ihrer winterlichen Umgebung gezeigt.

Der Igel

Laufzeit: 28 min.

Video-DVD 2007 FWU

4602441

Der Igel sucht im Laub nach Nahrung, frißt einen Regenwurm und eine Nacktschnecke. Die Kamera verfolgt die Paarung und Begattung und blendet dann über in das Nest. Die Jungen weisen kurz nach der Geburt weiße Stacheln auf, sind blind und stumpfschnäuzig und krabbeln unbeholfen herum. Schon bald zeigt sich das dicke braune Stachelkleid und die Haut pigmentiert zusehends. Die Tiere entwickeln die Fähigkeit des Einrollens. Die Augen öffnen sich. Die Familie geht gemeinsam auf Nahrungssuche, frißt Obst, und ein Alttier tötet eine Kreuzotter. Angriffe von Hund und Dachs werden durch Einrollen überstanden. Den Schluß bilden Aufnahmen vom Winterschlaf. Neben dem Hauptfilm "Der Igel" aus dem Jahre 1971 beschreiben die Kapitel "Gefährdung und Hilfe", "Was fressen Igel und Verwandte?", "Der Trick mit den Stacheln" und "Wer hat sonst noch Stacheln?" zum einen die Probleme, mit denen Igel heute in ihren Lebensräumen konfrontiert werden, zum anderen geben sie auch Hinweise, wie mit einfachen Maßnahmen eine "igelfreundlichere" Umgebung geschaffen werden kann. Extras: Kapitelanwahl, Arbeitsblätter, Begleithefte, Links, Verwendung im Unterricht

Rotschwänzchen, was machst du hier im Schnee?

Werteeziehung/Sprachförderung

Laufzeit: Film (10 Min.), 17 Bilder,

Bilderbuch, Kopiervorlagen

Medienpaket 2004

500105

Wenn die Tage kürzer werden, ziehen viele Vögel südwärts. Diesmal fliegt Rotschwänzchen nicht mit. Sein verletzter Flügel heilt zwar gut, aber für eine lange Reise ist der kleine Vogel noch zu schwach. Wie überlebt ein Zugvogel die Kälte? Rotschwänzchen beobachtet, wie andere Tiere ihr Futter suchen. Amseln und Meisen zeigen ihm, was sie fressen. Igel und Maus wollen ihm helfen. Sie alle haben ihre eigene Art, über den Winter zu kommen. Für Rotschwänzchen ist aber keine davon geeignet. Endlich, beim Reh und bei den Wildschweinen, findet es etwas zu picken. Besonders das Wildschwein ist ihm

sehr nützlich, denn dieses wühlt mit seinem Rüssel die Erde auf. Die so erscheinenden Insekten kann sich dann das Rotschwänzchen schnappen. Eine Tiergeschichte, die anschaulich vom Überleben im Winter erzählt. (Die ornithologische Korrektheit wurde von der Vogelwarte Sempach überprüft.)
 Rezensionen: Auf vorbildliche Weise gelang es hier, ein Sachbuch in Form einer erzählenden Geschichte zu präsentieren. Dies Buch eignet sich als Vorlesebuch ab dem 5. Lebensjahr, kann aber dank des sachlichen Hintergrundes während der gesamten Grundschulzeit eingesetzt werden und liefert Anlass, sich mit dem Thema „Vögel im Winter“ aktiv auseinander zu setzen. (Jugendschriftenausschuss des BLLV (7.12.2003) Ein interessantes Thema zu einer spannenden Geschichte entwickelt und wunderschön illustriert. Der große Hit aber ist die unscheinbare Begleitbroschüre. Sie ist voller guter Ideen für Kindergarten und Schule, fürs Daheim oder für die Kinderparty. Unbedingt entdecken! (Amtliches Schulblatt des Kantons St. Gallen vom 1.11.2003)

Tiere und Pflanzen Jäger in der Nacht Der Igel

	SWR Schulfernsehen multimedial (Baden-	
Laufzeit: 14 min f	Online-Film	2003 Baden) 4980047

Der Igel ist ein nachtaktives Säugetier, dessen wichtigstes Sinnesorgan die Nase ist. Erst in der Abenddämmerung verlässt es sein Nest, um nach Fressen zu suchen. Als echter Winterschläfer verliert der Igel bis zum Frühjahr ein Viertel seines ursprünglichen Körpergewichtes.

Tiere und Pflanzen Zugvögel - Der Kranich

	SWR Schulfernsehen multimedial (Baden-	
Laufzeit: 14 min f	Online-Film	2003 Baden) 4980050

Abgelegene, großflächige Sumpf- und Moorlandschaften sind das ideale Brutgebiet des in Europa immer seltener werdenden Kranichs. Es beschränkt sich hauptsächlich auf Schweden, Polen und Russland. Denn im übrigen Europa sind zu viele Moore und Feuchtwiesen entwässert und zu Acker- oder Bauland kultiviert worden. Nach etwa 10 Wochen unternehmen die Jungvögel die ersten Flugversuche und machen sich mit den Altvögeln im Herbst auf die Reise in die Überwinterungsgebiete. In ihrer typischen, energiesparenden Keilform fliegen sie mit einer Geschwindigkeit von bis zu 50 Stundenkilometern, bei gutem Wetter auch nachts. In vielen europäischen Überwinterungsgebieten gelten Kraniche mehr und mehr als ausgesprochene "Schädlinge". Ende Februar werden die Jungvögel endgültig "flügge" und trennen sich von ihren Eltern. Zur Zeit der Mandelblüte machen sie sich wieder auf ihre lange Reise nach Norden.

Tiere und Pflanzen Wildschweine Leben in der Rotte

	SWR Schulfernsehen multimedial (Baden-	
Laufzeit: 15 min f	Online-Film	2002 Baden) 4980054

Wildschweine gehören zu den einheimischen Tieren, die sich in den letzten Jahren auffallend stark vermehrt haben. Eingebettet in den Jahresablauf beschreibt der Film alle wichtigen Stationen im Leben dieser scheuen Tiere: Nestbau im Winter - Aufzucht und Pflege der Jungen, der Frischlinge, im Frühling und Sommer - Paarungszeit, die Rauschzeit, im Herbst. Daneben stellt er die Wildschweine als typische Säugetiere vor, die ein Glied in der Lebensgemeinschaft des Waldes bilden. Ihre Anpassungsfähigkeit, das Fehlen natürlicher Feinde sowie die günstigen klimatischen Voraussetzungen der letzten Jahre führten zu ihrer starken Vermehrung und den damit verbundenen großen Schäden, die sie in der Flur anrichten.

Tiere und Pflanzen Vögel im Winter

	SWR Schulfernsehen multimedial (Baden-	
Laufzeit: 15 min f	Online-Film	2002 Baden) 4980057

Das Reh

Laufzeit: 18 min f VHS-Video 1998 FWU (Grünwald) 4202224

Rehe sind Überlebenskünstler. Obwohl reine Pflanzenfresser, können sie sich an unterschiedlichste Nahrungsangebote anpassen. Das zeigt sich z.B. darin, dass sie ihre sprichwörtliche Scheu ablegen und auch von Menschen angebotenes Futter annehmen. Das hat zur Folge, dass ihre Vermehrungsrate unkontrolliert zunehmen kann. Der Film zeigt diese Problematik auf, zeichnet vor allem aber ein Bild der Lebensweise dieser einheimischen Waldbewohner.

Der Maulwurf und der Schneemann

Laufzeit: 6 f VHS-Video 1997 4205536

Der findige Maulwurf verhilft sich im Winter zu einem neuen Spielgefährten, indem er einen kleinen Schneemann baut und durch Kitzeln zum Leben erweckt. Das einsetzende Frühjahr jedoch bringt den Schneemann zum Schmelzen. Der kleine Maulwurf ist verzweifelt und sieht sich nach Hilfe um. Rettung bringen ein Bernhardiner und eine Seilbahn, die auf einen hohen Berggipfel führt, wo der kleine Schneemann ungefährdet auf den nächsten Winter und ein Wiedersehen mit dem Maulwurf warten kann.

Vögel am Futterhaus

Laufzeit: 15 min f VHS-Video 1996/1 996 FWU (Grünwald) 4210357

Eine Vielzahl heimischer Vögel wird in diesem Film sensibel beobachtet. Die Bedürfnisse von Vögeln im Winter und die richtige Art, damit umzugehen, werden vom Standpunkt neuerer Erkenntnisse aus dargestellt. (1:1-Überspielung)

Unsere letzten Arten müssen geschützt werden

Fledermäuse

Laufzeit: 14 Min., Farbe VHS-Video 1995 4206001

Fledermäuse sind hierzulande vom Aussterben bedroht. Am Beispiel eines Abendseglers stellt der Film Aussehen und Körperbau von Fledermäusen vor. Eine Trickdarstellung veranschaulicht ihre Orientierung durch Echopeilung. Im Mittelpunkt des Films steht jedoch der Fledermausschutz. Fledermäuse brauchen bestimmte Lebensräume - im Sommer ungestörte Schlafplätze und Jagdreviere, in der kalten Jahreszeit geeignete Quartiere zum Überwintern. An verschiedenen Beispielen macht der Film deutlich, dass Fledermäuse bei uns nur dann eine Überlebenschance haben, wenn wir ihnen helfen.